



Pressemitteilung

Berlin 15.03.2021

Distanzunterricht beibehalten – Lehrkräfte impfen

Mickmann: „Unhaltbar ist es, Lehrkräfte in für sie potentiell lebensgefährliche Situation zu begeben!“

Berlin geht in den Präsenzunterricht, so will es die Senatsverwaltung für Bildung. Der Distanzunterricht endet am 17.03.2021. Ab Mittwoch dürfen Schülerinnen und Schüler die Präsenzplicht verweigern, Lehrerinnen und Lehrer an Beruflichen Schulen bleibt diese Möglichkeit jedoch verwehrt. Parallel bleibt die Impfung von Lehrkräften bisher versagt, Schülerinnen und Schüler können sich in den Schulen selbst testen lassen. „Die Schulöffnung ist mit der heißen Nadel zulasten der Lehrerinnen und Lehrer gestrickt“, ärgert sich der Pressesprecher des Verbandes der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (VLW) Diplom-Handelslehrer Jens-Peter Mickmann.

Die Beruflichen Schulen organisieren bestmöglich und in Eigenregie die Öffnung. Hierbei werden Mindestabstände in den Klassenräumen und Hygienemaßnahmen definiert. Um den Gesundheitsschutz zu gewährleisten, sanktionieren die Schulen die Missachtung der Hygieneregeln zum Teil über das schulrechtlich Mögliche. „Von den Lehrkräften wird verlangt, dass sie sich in eine potentiell lebensgefährliche Situation begeben. Die Regelungen der Senatsverwaltung widersprechen der Fürsorgepflicht des Dienstherrn“, empört sich der VLW- Pressesprecher Mickmann.

Für den VLW sind Schnelltests nicht die Lösung. Durch die vom Senat getroffene Entscheidung, den Distanzunterricht ohne Impfen zu beenden, bleibt für die Schulgemeinschaft die potentielle Gefahr der Corona- Infizierung dauerhaft bestehen. In der Konsequenz fordert der VLW den Senat auf, die Lehrkräfte in den nächsten vier Wochen erstmals zu impfen und den Distanzunterricht bis zu den Osterferien beizubehalten.

Jens-Peter Mickmann
VLW-Pressesprecher